

KAPITEL 6: Seite 198

Code: 4im8wj

Mündliche Maturafrage

Thema: Dialekte im Wandel

A11 Aufgabenstellung:

- **Fassen Sie** die wesentlichen Aussagen des am 18.08.2015 in der Online-Ausgabe der Zeitung *DerStandard* unter <https://www.derstandard.at/story/2000020892843/wie-sich-die-deutsche-sprache-in-oesterreich-entwickelt> veröffentlichten Artikels *Wie sich die deutsche Sprache in Österreich entwickelt* **zusammen**.
- **Erläutern Sie** die sprachliche(n) Veränderung(en), die sich demnach in Österreich vollzieht/vollziehen.
- **Beurteilen Sie** die Positionen der Forscherinnen/Forscher an den Universitäten Wien, Graz und Salzburg aus Ihrer eigenen Perspektive.

Wie sich die deutsche Sprache in Österreich entwickelt

APA | 18.08.2015

Forscher der Universitäten Wien, Graz und Salzburg untersuchen Beziehungen zwischen Dialekten und Standardsprache

Wien/Graz/Salzburg – Die Universitäten Wien,
2 Graz und Salzburg haben nun einen Spezialfor-
schungsbereich an Land gezogen, mit dem sie
4 sich die kommenden acht Jahre lang mit dem
Wandel der deutschen Sprache in Österreich be-
6 schäftigen. An dem Projekt werden rund zwei
Dutzend Forscher mitarbeiten, neben Germanis-
8 ten auch Slawisten und Computerlinguisten,
teilte die Universität Salzburg mit. „Deutsch in
10 Österreich“ (DiÖ) ist heuer der einzige Spezial-
forschungsbereich, der zum Zug gekommen ist.
12 Was soll damit genau erforscht werden? „Es gibt
in Österreich zwar exzellente Dialekt-Atlanten,
14 wie z. B. den ‚sprechenden‘ Sprachatlas ‚Deut-
sche Dialekte im Alpenraum‘. Was bisher aber
16 fehlt, ist eine Gesamterhebung für ganz Öster-
reich mit einer einheitlichen Methode“, erläuterte
18 der Salzburger Germanist Stephan Elspaß sei-
nen Part am Projekt. Die Forscher gehen von der
20 Hypothese aus, dass sich die Dialekte einerseits

und dass sich andererseits die Dialekte gegensei-
22 tig stark beeinflussen.

Generationenvergleich

24 Elspaß hat zwei Teilprojekte des Projektes nach
Salzburg geholt. So leitet er federführend eines
26 der drei großen Teilprojekte, das den Titel
„Variation und Wandel dialektaler Varietäten in
28 Österreich“ trägt. Mit der Befragung von zwei
Altersgruppen, älteren und jungen Sprechern,
30 wollen die Forscher Unterschiede zwischen Dia-
lekten flächendeckend von Vorarlberg über Salz-
32 burg bis Wien dokumentieren und ihre Verände-
rungen untersuchen. Das Team wird die
34 Erhebung an 40 Ortspunkten durchführen; ge-
plant sind in einem zweiten Förderungsabschnitt
36 Aufnahmen an weiteren 100 Orten. Der Genera-
tionenvergleich soll Aufschluss über den Sprach-
38 wandel geben, sowohl in Bezug auf den Wort-
schatz (z. B. Frühjahr/Frühling/Auswärts/
40 Länzing), die Aussprache (z. B. unterschiedlich

ausgesprochene „l“-Laute), Akzente oder die Grammatik (z. B. unterschiedliche Wortstellungen).

Keine Angst vor Aussterben der Dialekte

Die Gefahr, dass die Dialekte aussterben, wie er für Deutschland befürchtet, sieht Elspaß für Österreich nicht unmittelbar. Gewissheit werde aber erst die Forschung bringen. „Immerhin gibt es auch Gegenbeispiele, wo – wie in der Schweiz – Dialekte sehr lebendig sind und ein gutes Image haben. Es könnte aber auch sein, dass Österreich einen dritten Weg geht, auf dem – aus Standardsprache und Dialekt gespeist – langfristig neue regionale Dialekte entstehen bzw. sich verfestigen. Das wollen wir herausfinden.“ Mit „Deutsch in Österreich“ verbindet Elspaß auch ein gesellschaftspolitisches Anliegen: „Die Ergebnisse des Projekts sollen eine bessere Grundlage für das Wissen um die sprachlichen Gegebenheiten in Österreich schaffen, um so klarer zu

sehen, wie verschiedene Sprachen und Varietäten wahrgenommen und eingeschätzt werden.“ Die Wahrnehmung und Bewertung der sprachlichen Vielfalt steht im Mittelpunkt einer Gruppe von Teilprojekten, die unter dem Titel „Deutsch in den Köpfen“ zusammengefasst sind.

„Es gibt keinen Sprachverfall“

Zudem wollen die Forscher mit ihren Untersuchungen auch dazu beitragen, hartnäckigen Mythen wie dem vom Sprachverfall entgegenzuwirken. „Es gibt keinen Sprachverfall, auch wenn selbst ernannte Sprachmänner ihn immer wieder heraufbeschwören. Sie sollten beispielsweise nur einmal bedenken, dass sie selber ja auch nicht mehr so reden und schreiben wie ihre Vorfahren würden. Sprache ist etwas, das sich mit seinem Gebrauch ständig wandelt. Aufklärung ist Teil unserer wissenschaftlichen Arbeit.“

QUELLE: <https://www.derstandard.at/story/2000020892843/wie-sich-die-deutsche-sprache-in-oesterreich-entwickelt> (abgerufen am 02.09.2017), Quelle: APA